

Sonntagspredigt 25. April 2021
Jehova Jireh – Das bereitete Heil
1. Mose 22, 7-14

7 »Vater?«, fragte Isaak. »Ja, mein Sohn.« »Feuer und Holz haben wir – aber wo ist das Lamm für das Opfer?« 8 »Gott wird schon dafür sorgen, mein Sohn!« – Schweigend gingen sie weiter. 9 Als sie die Stelle erreichten, die Gott angegeben hatte, errichtete Abraham aus Steinen einen Altar und schichtete das Brandholz auf. Er fesselte Isaak und legte ihn oben auf den Holzstoß. 10 Dann griff er nach dem Messer, um seinen Sohn zu töten. 11 »Abraham, Abraham!«, rief da der Engel des HERRN vom Himmel. »Ja, Herr?« 12 »Leg das Messer beiseite und tu dem Jungen nichts! Denn jetzt weiß ich, dass du Gott gehorsam bist – du hättest deinen einzigen Sohn nicht verschont, sondern ihn für mich geopfert!« 13 Plötzlich entdeckte Abraham einen Schafbock, der sich mit den Hörnern im Dickicht verfangen hatte. Er tötete das Tier und opferte es anstelle seines Sohnes auf dem Altar. 14 Den Ort nannte er: »Der HERR versorgt.« Noch heute sagt man darum: »Auf dem Berg des HERRN ist vorgesorgt.«

Die Erlösung ist die endgültige Hoffnung der Gläubigen. Selbst wenn man seit dem Mutterleib ein Christ ist, ein Pastor ist und für lange Zeit fleißig in die Kirche gegangen ist, all der Dienst und Fleiß hat keinen Zweck, wenn man am Tag des Gerichts nicht durch die Tür der Erlösung eintreten kann.

In der Lehre ist „Prädeterminismus“ eine Theorie über die Errettung und den freien Willen Gottes, das heißt die menschliche Sünde und Errettung. Calvin argumentiert, dass Menschen auf der Grundlage der absoluten Souveränität und freien Gnade Gottes gerettet werden und behauptete die „Prädestination“. Calvin fuhr fort zu sagen, dass Gottes ewige Entscheidung, Menschen in der Hoffnung auf Erlösung zu akzeptieren, keine wahllose Entscheidung ohne Unterscheidung für alle ist, sondern dass Gott einige ablehnt und andere erlaubt, und so die Unterscheidung in der Wahl zeigt. Gottes unterscheidende Wahl bedeutet, dass nur die Auserwählten Gottes seine Gnade erkennen werden. Solche Elemente der Lehre mögen etwas schwierig klingen, aber das Wichtigste ist, dass in der Reformation und im Calvinismus Gottes Erlösung klar ersichtlich ist.

Das Heil war absolute Liebe durch das Blut des Lammes, als Gott seinen Eingeborenen Sohn Jesus Christus entsandte. Der heutige Text ist das Wort, mit dem ihr Gottes Erlösung und Liebe erkennt. Der Text führt uns normalerweise dazu, Abrahams Gehorsam zu betrachten, aber tatsächlich erinnert er uns an die Errettung Gottes darüber hinaus.

Gottes Rettung ist die Rettung, die er selbst für uns vorbereitet hat.

Obwohl Jesus uns erlöst und uns vergeben hat, lassen wir unsere Sünden noch nicht los. Wir sind stolz,

selbstsüchtig, gerissen, listig und haben immer noch verdorbene Persönlichkeiten, die nur auf die Verfolgung der eigenen Interessen ausgerichtet sind. Verdorbene Persönlichkeiten konkurrieren und berauben sich gegenseitig für Ruhm und Gewinn, schmieden Intrigen mit Neid und Eifersucht, hören nicht auf das Wort, seinen Nächsten zu lieben, und verlieren schließlich das Vertrauen zueinander. Selbst Kirchenmitglieder ärgern sich über Gott, wenn sie unter Krankheit oder Lebensschmerz leiden, begehen tagsüber Sünden und sehen nachts darüber hinweg.

Jesus sagte: „**Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde. Der Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig**“ (Johannes 8,34-35, SLT). Mit anderen Worten, der heilige Gott lässt keine Sünder in das Reich Gottes.

Deshalb brauchen Sünder einzig und allein Gottes vergebende Liebe. Als Abraham Isaak mit sich nahm und auf Gottes Befehl den Berg hinaufging, fragte Isaak: „**Feuer und Holz haben wir – aber wo ist das Lamm für das Opfer?**“ Was konnte Abraham seinem Sohn, der nicht wusste, dass er ein Opfer sein würde, daraufhin sagen? Die Antwort seines Vaters Abraham, der ansonsten schweigend ging, lautete nur: **„Gott wird schon dafür sorgen, mein Sohn!“**

Wir wissen, dass diese Antwort von Abraham bedeutet, dass Gott unsere Errettung im Voraus geplant hat. Der Preis der Sünde ist der Tod. Also gibt es für Sünder keinen anderen Weg, gerettet zu werden, als die Rettung, die Gott persönlich vorbereitet hat. Dafür hat Gott seinen Sohn als Heilsopfer bereitgestellt.

Das Einzige, womit wir auf Gottes Erlösung reagieren können, ist Gehorsam.

Um Gott anzubeten, braucht man einen Tempel und einen Altar. Natürlich meinen Tempel und Altar nicht einfach nur ein Gebäude. Außerdem muss zu heutigen Zeiten der Ort, an dem ich stehe und der Ort, an dem ich bin, ein heiliger Tempel und ein heiliger Altar werden. Egal wie gut jemand behauptet, an Gott zu glauben-, wenn dieser nicht in den Tempel kommt, nicht mit Heiligkeit bekleidet ist und sich nicht vor dem Altar verbeugt und Gott anbetet, kann nicht gesagt werden, dass er erlöst worden ist.

Der Ort der Anbetung, der Tempel, ist ein separater Ort, der von Gott als Treffpunkt für die Versöhnung zwischen Gott und den Menschen bestimmt wurde. Die Tatsache, dass es einen Tempel gibt, den Gott zum Anbeten bestimmt hat, wo immer er auch sein mag-, ist die Realität und der Beweis dafür, dass Himmel und Erde, Gott und Menschen sich begegnen können. Dies liegt daran, dass der Tempel als Beweis dafür dient, dass Gott den ursprünglichen Plan hatte, mit denen, die durch Heiligkeit erneuert wurden, für immer zusammenleben, und dass dieser Plan auch nach dem Ereignis des Sühnopfers Jesu am Kreuz erfüllt wird.

Lasst uns den Text noch einmal betrachten: Abraham und Isaak kamen am Berg an, an dem Gott zu ihnen sprach. Abraham baute ein Altar und, wie er beschlossen hatte, legte er Isaak auf den Altar und versuchte ihn durch das Messer zu opfern. Wie ist das möglich? Was dachte Abraham? Allein, weil er Gott vertraute

war dies möglich. Er wusste, dass Gottes Wille größer war als sein eigener. Als Vater hatte er innere Konflikte seinen Sohn zu opfern, jedoch blieb er standhaft und glaubte an Gottes Willen.

Hier kann man eine weitere erstaunliche Sache feststellen. Der Jugendliche Isaak gehorchte dem 110-jährigen Abraham ohne Widerworte. Wie war das nur möglich? Menschlich gesehen erscheint das unmöglich. Gott hatte Isaak ein gehorsames Herz geschenkt. Abraham hatte im Glauben einen Altar aufgebaut und Isaak hatte sich gehorsam auf den Altar gelegt. Etwas außerhalb ihres Bewusstseins hatte Abraham seinen Glauben und Isaak seinen Gehorsam gegeben.

Habt auch ihr schon einmal ein solches Glaubenserlebnis gehabt? Eigentlich würde ich aus eigener Kraft einen solchen Glauben und einen solchen Gehorsam nicht haben können, aber mit der Zeit habe ich einen solchen Glauben an mir entdecken können. An mir habe ich auch einen solchen Gehorsam feststellen können. Gab es nicht solche Momente auch in eurem Leben? Dann war das dann das Werk Gottes. Es ist ein wahres Bekenntnis über das Wirken Gottes in uns.

Zitternd hob Abraham das Messer und hielt es über seinen einzigen Sohn. In diesem Moment erschallte Gottes Stimme vom Himmel und rief ihn „Abraham, Abraham“. Abraham antwortete „Hier bin ich“. Es gleicht einer Szene aus einem Film. Abraham, der gerade dabei war seinen Sohn zu töten, erschien gelassen, aber Gott, der ihm die Opferung befohlen hatte, schien es eilig zu haben. Es ist schon eine sehr merkwürdige Szene. Abraham, der im Glauben an Gott alles niedergelegt hatte, konnte gelassen sein. Aber das liebende Herz Gottes im Anblick von Abraham, der seinen Sohn töten wollte, hatte es eilig.

Hier finden wir die Schönheit vom Gehorsam im Glauben. Der Engel des Herrn sprach: **„Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm gar nichts“ (1. Mos 22,12 ELB)**. Das ist merkwürdig. Gott ist allwissend und allmächtig. Wusste er dennoch erst jetzt, dass Abraham ihn fürchtete?

Diese Worte haben allerdings eine andere Bedeutung. Gott kannte bereits Abrahams Glauben und seine Furcht vor ihm. Doch Abraham selbst kannte die Größe seines Glaubens und Gehorsams nicht. Durch dieses Ereignis sagte Gott: „Abraham, wisse auch du, wie sehr du glaubst und mich fürchtest.“ Es ist wie der Moment, wenn ihr euch selbst über euren Glauben und Gehorsam wundert.

Abraham erhob jetzt seine Augen und sah einen Schafbock, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte. Er nahm den Bock und brachte ihn als Brandopfer dar anstelle seines Sohnes.

Wir wissen genau, worauf dieses Geschehnis im Voraus hindeuten sollte. Gott würde seinen Eingeborenen Sohn Jesus, das zum Lamm geworden war, ans Kreuz hängen und für unsere Sünden sterben lassen. Unsere Erlösung ist die Liebe Gottes, die ihn sogar dazu brachte, seinen Eingeborenen Sohn herzugeben.

Wie groß ist unsere Liebe zu Gott angesichts seiner Liebe zu uns?

Wir wollen auf den Moment zurückblicken, an dem wir uns stolz fragten: „Ist mein Glaube tatsächlich so stark? Ist mein Gehorsam tatsächlich so groß?“, während wir über unsere Liebe zu Gott nachdenken. Ich segne euch im Namen des Herrn, die ihr auf seine Frage **„Hast du mich lieb?“** leidenschaftlich bekennt: **„Du weißt, dass ich dich lieb habe“**. (Johannes 21,17 SLT)

Wir haben die Erlösung durch das Blut des Lammes erhalten

In der heutigen Bibelstelle wurde ein Schafbock anstelle Isaak geopfert. Zu Zeiten Abrahams opferte man den Schafbock zum Brandopfer. Aber später wurde anstelle des Schafbocks das Lamm zum Brandopfer gebracht.

Jesaja 53,7-9: „Er wurde misshandelt, aber er duldete es ohne ein Wort. Er war stumm wie ein Lamm, das man zur Schlachtung führt. Und wie ein Schaf, das sich nicht wehrt, wenn es geschoren wird, hat er alles widerspruchslos ertragen. Man hörte von ihm keine Klage. Er wurde verhaftet, zum Tode verurteilt und grausam hingerichtet. Niemand glaubte, dass er noch eine Zukunft haben würde. Man hat sein Leben auf dieser Erde ausgelöscht. Wegen der Sünden meines Volkes wurde er zu Tode gequält! Man begrub ihn bei Gottlosen, im Grab eines reichen Mannes, obwohl er sein Leben lang kein Unrecht getan hatte. Nie kam ein betrügerisches Wort über seine Lippen.“

Das Lamm steht für das Opferlamm. Um Gottes Vergebung für die Menschheit zu erhalten, die der Sünde verfallen war, bedurfte es eines Lamms ohne Makel - dem Blut Jesu. Da Gott gesagt hatte, dass die Wurzel der Sünde sterben muss, besteht für uns der einzige Weg zur Vergebung im Blut, das vergossen werden muss. Wenn also niemand, der ohne Fehler und Makel ist, sich für uns aufopfert, so würde Gott uns nicht die Erlösung zuteilwerden lassen. Diese besondere Gnade wurde zu Zeiten des Alten Testaments ausschließlich Israel offenbart, doch im Neuen Testament wurde diese Gnade auch den Heiden, sprich allen Menschen, zuteil.

Durch die Aufopferung und den Tod des Lammes Jesus Christus, hat Gott die Menschen getroffen und sie erlöst. Dies ist die Erlösung durch das Blutopfer und den Tod. Durch das Blut des Lammes wurde es die Erlösung für **„Jerusalem und ganz Judäa, in Samarien und überall auf der Erde“**. Dies ist die Gnade des Opferblutes und das Evangelium des Kreuzes.

Der Ort, an dem Abraham den Schafbock opferte nannte er „Jehova Jireh bzw. der Herr versorgt“.

Auch heute besteht der einzige Weg zur Erlösung der Menschheit im Opferblut des Lammes Jesu Christi, der dies am Kreuz vergossen hat. Jesus Christus – dies ist der Name der Erlösung, den Gott vorbereitet hat. Durch keinen anderen Namen kann die Erlösung erlangt werden. So ist es! Für unsere Erlösung wurde der Eingeborene Sohn Jesus gesandt um als Lamm auf dem Altar geopfert zu werden. Weil es eine Erlösung ist,

die Gott vorbereitet hatte, stellen die Worte „Jehova Jireh“, die an uns gerichtet sind, Gottes wunderbare Liebe dar.

Es war Gott, der Abraham dazu gebracht hatte, seinen einzigen Sohn Isaak als Brandopfer darzubringen, damit er Abrahams eigenen Glauben an Gott sehen konnte. Es war ebenfalls Gott, der Isaak vor dem Glauben seines über 110 Jahre alten Vaters, gehorchen ließ, und es war ebenfalls Gott, der einen Bund zur Erlösung seines Volkes offenbarte, indem er für beide bereits im Voraus einen Schafbock vorbereitet hatte, der stattdessen dargebracht wurde.

Durch den heutigen Bibeltext können wir Gottes Vorsehung und die Gnade der Vorbereitung erkennen, die für seine Liebe und Erlösung vorbereitet wurden. Gott ist ganz gewiss ein guter Gott, der sich wünscht, dass alle Menschen erlöst werden, doch er stellt nur eine Bedingung: Ein Glauben an Jesus Christus.

„Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3,16)“.

Der heutige Bibeltext zeigt uns, dass Gott unsere Erlösung vorbereitet und geplant hat. Jesus ist das Lamm, das Gott für unsere Erlösung vorbereitet hatte.

„Glaube an den Herrn Jesus, dann werden du und alle, die in deinem Haus leben, gerettet (Apostel 16,31)“. Ich segne euch und Eure Familien, die ihr die Erlösung empfangen habt.